



Beigesetzter Höhlenbärenschädel in der Forsterkapelle der Salzofenhöhle

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

2. JAHRGANG

FEBRUAR 1951

HEFT 1

Die neuen Ausgrabungen in der Salzofenhöhle

Von Ludwig Berg (Bundesdenkmalamt, Wien)

In der Zeit vom 10. bis 17. Juli 1950 fand unter der technischen Leitung von E. Kiesling¹ eine neuerliche Expedition in die Salzofenhöhle im Toten Gebirge statt, welche vom Bundesdenkmalamt im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und mit dessen finanziellen Mitteln durchgeführt wurde. Das nebenstehende Lichtbild ist die Wiedergabe einer Aufnahme von dieser neuesten Untersuchung.

Schon vorher war von K. Ehrenberg, G. Mossler und M. Mottl nach Durchsicht des in Bad Aussee deponierten Fundmaterials von O. Körber² einmütig die Meinung vertreten worden, daß zumindest ein nach O. Körber am 29. März 1934 in der Salzofenhöhle gehobener Hornstein-Breitschaber ein tatsächliches Artefakt ist. Dies würde die Anwesenheit des Steinzeitmenschen in der Salzofenhöhle eindeutig beweisen. Die Expedition 1950 hatte daher die ausdrückliche spezielle Zielsetzung, an Ort und Stelle nach eventuellen weiteren Beweisen hierfür zu suchen.

Insgesamt wurden hiebei in Nischen der Forsterkapelle und im Kesselstättendom drei Höhlenbärenschädel freigelegt, von denen der abgebildete — er stammt aus der Forsterkapelle — durch die Beigabe von zwei im rechten Winkel zu seiner Längsachse liegenden Knochen

¹ Die weiteren Teilnehmer waren: F. Bachmayer (Geolog.-paläontolog. Abt. d. Naturhist. Museums Wien), K. Ehrenberg als wiss. Leiter, F. Felgenhauer (Urgesch. Institut d. Univ. Wien), K. Kromer (Prähist. Abt. d. Naturhist. Museums Wien)

² Aufsammlungen bei den privaten Grabungen in den Jahren 1925 bis etwa 1940, die O. Körber zumeist allein durchführte

(Höhlenbärenrippe und Penisknochen und daran anschließend eine Krallenphalanx) ausgezeichnet ist. Das Fragment eines Penisknochens unter anderen Knochen und eine quergestellte Rippe wurden auch bei dem zweiten Schädel aus der Forsterkapelle festgestellt. Bei dem Schädel aus dem Kesselstatttdom lag an der rechten Schädelseite, der Längsachse annähernd parallel, ein Vorderarmknochen des Höhlenbären, mit einem Ende noch innerhalb des Jochbogens. Alle Bärenschädel waren mit kleinen Steinen umlegt; in den Augen- und Nasenhöhlen und in den Jochbogen fanden sich ebenfalls Steine.

Auf Grund der Fundumstände wird angenommen³, daß es sich um eine durch den Menschen erfolgte, vermutlich kultische Beisetzung der Bärenschädel und somit um den Beweis einer altsteinzeitlichen Anwesenheit des Menschen in der 2000 m hoch gelegenen Höhle handelt. Die Funde erinnern an jene aus den Schweizer Höhlen des Säntis, wenngleich dort die kultische Beisetzung durch die Lagerung der Bärenschädel in aus Platten gebildeten regelrechten Steinkisten augenfälliger ist. Der eine Schädel in der Forsterkapelle ruhte auf einem großen plattigen Stein, im Kesselstatttdom war ein zirka 30 kg schwerer gerundeter Stein zwischen dem Unterkiefer eines Höhlenbären und dem durch seine Schwere zerdrückten Höhlenbärenschädel gelagert.

Überdies wurden in der Salzofenhöhle bei dieser Expedition auch in der Umgebung der Schädel in ungestörter Lagerung Holzkohlesplinter gefunden, die noch einer weiteren wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen werden.

Damit erscheint die von O. Körber seinerzeit vertretene These endgültig bestätigt.

³ Vgl. „Steinzeitfunde wie nirgends auf der Welt“. Wiener Zeitung, Nr. 179. Wien. 4. August 1950, S. 4

Morphologische und genetische Studien in der Salzofenhöhle

Von Hubert Trimmel (Wien)

Die Beschaffung der Unterlagen für die Erklärung der Salzofenhöhle im Toten Gebirge zum Naturdenkmale umfaßte auch die Erforschung der räumlichen Ausdehnung der Höhle und die Planaufnahme. Bei dieser Aufgabe, die in zwei Fahrten im September 1948 und Juli 1949 im wesentlichen erfüllt werden konnte, wurden auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Ludwig

Artikel/Article: [Die neuen Ausgrabungen in der Salzofenhöhle 1-2](#)